

# Roger Cicero will nicht schludern

Der diesjährige Stargast der Kurpark Classix ist der erste, der ausgiebig mit dem Sinfonieorchester probt. Über 50 Musiker swingen im Eurogress. Vorverkauf lässt Zuschauerrekord erhoffen. Eine echte Premiere.

VON ROBERT ESSER

Aachen. Im Aachener Nieselregen rollt der Stargast am Dienstagabend um 18.45 Uhr am Eurogress vor. Selbst am Steuer eines Luxus-Coupés. So handhabt er das. Roger Cicero, der formidable Jazz- und Popmusiker aus Berlin, von Fans und Medien gepriesen als „deutscher Frank Sinatra“, hat die Dinge gerne selbst im Griff. Gerade auf dem Weg zum Ziel. So ist der Sänger der erste Star, der vor seinem Auftritt bei den Kurpark Classix (3. September) eigens anreist, um mit Generalmusikdirektor Marcus Bosch und dem Sinfonieorchester höchstpersönlich sein Konzert einzustudieren. Chris de Burgh, Dionne Warwick und Roger Hodgson trafen in den Vorjahren immer erst am Veranstaltungstag ein. Probenbesuche ohnehin tabu. Nicht so bei Cicero. Er lädt die Presse zur Kostprobe. Und freut sich jetzt schon auf ein einzigartiges Erlebnis.

„Ich habe so etwas noch nie gemacht, ein Sinfonieorchester ist etwas völlig anderes als eine Bigband, eine Weltpremiere für mich“, sagt er. Er trägt Bluejeans, Sneaker, Pulli und eine schwarz-weiß karierte Mütze. Musik hat er im Kopf. Und davor ein ganzes Sinfonieorchester. „Sowas muss man proben, das kann man nicht dahinschludern“, erklärt der 41-Jährige. Hinter sich hat seine studierte Jazz-Stimme gestern bereits einen ganzen Tonstudio-Tag in Köln. Dort nimmt er gerade sein viertes Album auf, das im Oktober auf den Markt kommt. Als er den Brüssel-Saal im Eurogress betritt, sieht er



Sie haben den Bogen raus: Mit Streichern, Generalmusikdirektor Marcus Bosch und dem kompletten Sinfonieorchester probte Roger Cicero gestern Abend für sein September-Konzert im Kurpark. Fotos: Michael Jaspers

genauso aus wie die 50 Sinfoniker und seine eigene dreiköpfige Band – Pianist, Bassist und Schlagzeuger. Sympathisch lässig, nicht cool, schlendert Cicero zum Mikro-

phon. Als der Song „Murphys Gesetz“ erklingt, grinst der Star. „Herrlich, der Hammer!“, freut er sich nach den ersten Takten des imposanten Klangkörpers. Der

rechte Fuß wippt, Cicero wiegt den Kopf hingerissen im Takt – und singt. Es swingt. Sieben Sekunden lang. Dann bricht Dirigent Bosch ab, justiert das Timing der Blechbläser und legt erneut los. Stundenlang, brillant. Wie die Konzertserie unter freiem Himmel, die Glamour- und Picknick-Atmosphäre vereint.

Der Veranstalter der Kurpark Classix, Christian Mourad, will mit vier Konzerten an die Rekordzuschauerzahl von 2009 (12 000) anknüpfen. Bei 16 000 wäre man ausverkauft. „Bei einem Konzert sollte das erstmals gelingen“, kommentiert Mourad den bislang hervorragenden Ticket-Absatz. Und Bosch verrät zum Abschied aus Aachen, dass er „A Night At The Opera“ unter dem Titel „Liebesfieber“ mit einem „Best of“ aus Oper, Operette und Musical garniert. Darauf dürften nicht nur Ciceros Fans heiß sein, ohne Nieselregen.

## Das komplette Programm der Kurpark Classix vom 2. bis zum 4. September

„A Night At The Opera“ präsentieren Generalmusikdirektor Marcus Bosch (links auf unserem Bild mit Kurpark-Classix-Veranstalter Christian Mourad und Roger Cicero) und das Sinfonieorchester am Freitag, 2. September, 20 Uhr. Zur „Swing Symphony“ lädt Cicero für Samstag, 3. September, 20 Uhr. „Classix For Kids“ bietet Malte Arkona inklusive Orchester am Sonntag, 4. September, um 11 Uhr. Um 19.30 Uhr beginnt die „Last Night“ (Tschai-kowsky); dann Abschlussfeuerwerk.

**Eintrittskarten** zu allen Konzerten gibt es im AZ-Ticketshop in der May-



erschen Buchhandlung (Buchkrenmerstraße). Weitere Infos stehen im

Internet unter [www.kurparkclassix.de](http://www.kurparkclassix.de) zur Verfügung.